

Brühl 1.  
Kathal.  
Zert,  
30 Pf.  
statt.  
Plotzky.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.  
52. Jahrgang.

Steuersprecher Nr. 210.

**N 81.**

**Donnerstag, den 13. Juli**

**1905.**

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 218  
(Firma Franz Lange in Schönheide)

eingetragen worden:  
Der Kaufmann Franz Hermann Lango in Falkenstein ist in die Gesellschaft  
eingetreten; seine Procura ist erloschen.  
Eibenstock, den 8. Juli 1905.

### Königliches Amtsgericht.

Serr Paul Adrian Reinhold hier

beabsichtigt, auf dem Grundstücke Parz. Nr. 1008 des Flurbuches für Eibenstock eine  
**Schnellbleicherei**

zu errichten.  
Gemäß § 17 der Reichs-Gewerbeordnung wird dies hiermit zur öffentlichen

Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage,  
soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen, vom Erscheinen  
dieser Bekanntmachung an gerechnet, an Ratsstelle anzubringen.

Stadttrat Eibenstock, am 11. Juli 1905.  
J. B.: Justizrat Landrod.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sägewerksbesizers Max  
Gust. Zenner in Eibenstock soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die **Schluss-**  
**verteilung** erfolgen.

Berfügbar sind 1588 Mark 85 Pf. Davon sind die Kosten des Verfahrens zu kürzen.  
Zu berücksichtigen sind 464 M. 72 Pf. bevorrechtigte und 28 147 M. 93 Pf. nicht-  
bevorrechtigte Forderungen.  
Eibenstock, den 12. Juli 1905.  
Dr. Meichsner, Konkursverwalter.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser ist nach Wisby  
in See gegangen und wird nächster Tage mit dem König von  
Schweden zusammentreffen. Aus Stockholm, 10. Juli,  
wird darüber gemeldet: König Oskar und der Kronprinz werden  
am Donnerstag mit Sonderzug nach Geste reisen und an Bord  
der Königs-Yacht „Drott“ auf den Geste-Fjord hinausfahren, um  
mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, der auf der „Hohenzollern“  
in den dortigen Gewässern erwartet wird.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht den Text des  
zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen Marokko-  
Abkommens. Der Vertrag garantiert die Souveränität des  
Sultans von Marokko, Integrität seines Reiches und volle Han-  
delsfreiheit. Frankreich nimmt die Einladung zur Marokko-Kon-  
ferenz an. Beide Mächte berufen ihre Sondergesandtschaften von  
Bez nach Tanger zurück. Es verlautet, der Ort der Konferenz  
werde wahrscheinlich Tanger sein.

— Die neue deutsche Felduniform, wie sie seit  
einiger Zeit probeweise beim Grenadier-Regiment Nr. 3 in  
Königsberg und beim Infanterie-Regiment Nr. 145 in Metz  
getragen wird, hat sich, nach der „Rhein-Westf.-Ztg.“, gut bewährt.  
Da die Uniform in grauer Grundfarbe gehalten ist, die Aufschläge,  
Kragen und Ärmel in ihrer alten Farbe sind nur auf kurze  
Entfernungen abheben, ist es bei den Feldübungen nicht  
leicht, auf weite Entfernungen die Anwesenheit von Truppen  
festzustellen. Auch das der Kragen um einen halben Zentimeter  
niedriger ist, als die gewöhnlichen, hat in der großen Hitze  
Vorteile gebracht. Der Rock ist in der Taille weiter gearbeitet als  
der alte und kann durch eine innen angebrachte Schnürrichtung  
nach Bedarf enger oder weiter gemacht werden. Dies hat sich  
ebenfalls als vorteilhaft erwiesen, da die Mannschaften auf dem  
Marche imstande sind, nach Deffnen des Säbelloppels, das durch  
die Patronentaschen an den Tragebälgen festgehalten wird, auch  
den Rock zu weiten, ohne sich durch Deffnen der Rockknöpfe  
Erfältungen auszuweisen. In den Befleibungsämtern ist man auf  
Grund dieser Ergebnisse dabei, derartige Uniformen in Masse  
anzufertigen.

— Bei der durch den Tod des Abg. Fuller erforderlich  
gewordenen Reichstagsersatzwahl ist der zweite badische  
Wahlkreis Donaueschingen-Billingen-Bonnborn aus dem Besitze  
der Nationalliberalen in den des Zentrums übergegangen. Der  
Gutsbesitzer Düffner (Z.) wurde gegen die Stimmen für Ober-  
schulrat Rebmann (natl.) und Schuhmacher Graf (Soz.) gewählt.

— Rußland. Moskau, 11. Juli. Während eines  
Empfangs von Wittstellern beim Stadthauptmann Grafen Schu-  
low feuerte einer der Petenten 3 Schüsse ab, welche den Stadt-  
hauptmann töteten. Der Mörder wurde verhaftet.

— Sebastopol, 10. Juli. (Meldung der Petersburger  
Telegraphen-Agentur.) Hier ist heute das Torpedoboot Nr.  
267, welches sich weigerte, sich an Rumänien zu ergeben, ange-  
kommen. Die Mannschaft, 16 Köpfe stark, wurde verhaftet und  
auf dem Transportsschiff „Prut“ untergebracht. Auch der Dampfer  
„Wespa“ ist hier angekommen.

— Norwegen. Das Londoner Reuter-Bureau erfährt,  
Prinz Karl von Dänemark sei formell als König von  
Norwegen in Vorschlag gebracht. Der Vorschlag sei Gegenstand  
der Beratungen zwischen den beteiligten Mächten. Viel hängt  
von König Oskar ab. — Dagegen meldet „Norsk Telegrammbureau“  
aus Christiania, 11. Juli: Da, wie bekannt, ein Angebot  
der norwegischen Staatsoberhöhen betreffend Uebertragung des  
norwegischen Thrones an den Prinzen des Hauses Bernadotte  
vorliegt, sind alle Gerüchte, daß Prinz Karl von Dänemark den  
Thron Norwegens bestiegen werde, unbegründet.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Die rus-  
sischen und japanischen Friedens-Bevollmächtigten wer-  
den, wie bekannt gegeben wird, in Portsmouth (New-Hampshire)  
zusammentreffen. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen außer-  
halb Washingtons zu führen und die Sitzungen in der Regier-  
ungswerft in Portsmouth abzuhalten.

Tokio, 10. Juli. Ueber die Landung der Japaner  
auf Sachalin wird folgende amtliche Darstellung gegeben:  
Japanische Truppen besetzten Korsakow am 8. Juli morgens,  
ohne viel Widerstand zu finden. Die Russen brannten die Stadt  
Korsakow nieder und zogen sich auf eine Stellung 7 Meilen

nördlich von Korsakow zurück, wo sie von neuem Widerstand  
zu leisten versuchten. Sie wurden jedoch von den sie verfolgenden  
Japanern vertrieben und zogen sich nach Wladimirovka, etwa  
22 Meilen nördlich von Korsakow, zurück. Die Japaner er-  
beuteten 4 Geschütze und eine große Menge Munition, sie selbst  
hatten keine Verluste.

Tokio, 11. Juli. Amtliche Mitteilung. Vizeadmiral  
Kataoka berichtet, daß sein Geschwader bei Tagesanbruch am  
7. Juli in den Gewässern der Insel Sachalin ankam und,  
nachdem das Fahrwasser untersucht war, sich die Transportschiffe  
und ein Teil des Geschwaders der Küste näherten. Eine kom-  
binierte Marineabteilung landete dann und besetzte eine im voraus  
bestimmte Stellung, hierauf landete auch ein Teil der Landtruppen  
und löste die Marineabteilung ab. Inzwischen eröffnete das feind-  
liche Fort auf der Höhe südlich von Korsakow das Feuer auf  
unser Schiffe, welche damit beschäftigt waren, das Meer abzu-  
suchen; doch beendigten diese erfolgreich ihre Aufgabe, und das  
Geschwader litt keinerlei Schaden. Früh am Morgen des 8. Juli  
wurden 3 Schlachtschiffe und 2 Torpedobootzerstörer abge-  
sandt, um die Bewegungen der Landarmee bei der Einnahme von Kor-  
sakow zu unterstützen, doch fanden sie Korsakow bereits von unseren  
Landtruppen besetzt. Als um 2 Uhr nachmittags die Torpedo-  
bootzerstörer in die Ghitose-Bucht, früher Rosorei-Bucht genannt,  
eintrafen, eröffnete der Feind ein heftiges Feuer mit Feldgeschützen,  
welche aber schließlich zum Schweigen gebracht wurden.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Chemnitz. Der Festzug zum III. Sächs. Kreis-  
turnfest findet Sonntag, den 16. Juli, mittag 1 Uhr statt.  
Er wird wohl der größte werden, den die Turner Sachsens je  
veranstaltet haben. 5 Stellplätze sind ausserhalb, von denen  
die einzelnen Abteilungen nach einem Vereinigungspunkt mar-  
schieren, um dann in geschlossenen Reihen die festlich geschmückte  
Stadt hindurch nach dem Festplatz zu ziehen. 20 Musikchöre  
sind im Zuge verteilt. Vom Hotel „zum Römischen Kaiser“ am  
Hauptmarkt aus wird Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg  
die Huldigung der Turner entgegennehmen.

— Großenhain, 9. Juli. Die älteste Einwohnerin  
Großenhains, Frau Christiane verw. Buche, ist jetzt im Alter  
von 99 Jahren 10 Monaten verstorben. Die Entschlafene war  
bis zu ihrem 99. Geburtstag körperlich und geistig rüstig. Sie  
lebte im Heim ihrer 72-jährigen Tochter.

— Aue, 10. Juli. In dem am Markte belegenen Waren-  
hause von Paul Rohrbeck brach am Sonnabend abend gegen  
1/1 Uhr ein Feuer aus, das einen erheblichen Schaden verur-  
sacht hat. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt. Das  
Feuer war in einem Hintergebäude ausgebrochen, in dem sich die  
Abteilung für Zeug befindet, doch gelang es zum Glück der ange-  
strengten Tätigkeit der Wehren, ein Uebergreifen des Feuers auf  
das große Warenlager und den Laden zu vermeiden. Der Schaden  
ist durch Versicherung gedeckt. Ein Feuerwehrmann hat Verletzungen  
erlitten.

— Reustädtel, 10. Juli. Die große Hitze in der ver-  
gangenen Woche hat auch hier ein Opfer gefordert. Der im  
Röhrsch Gut an der Hundshäbler Staatsstraße beschäftigte  
landwirtschaftliche Arbeiter E. F. Werner wurde seit Mittwoch  
vermisst, und am Freitag fand man denselben, an einem Roggen-  
felde liegend, tot auf. Nach polizeiarztlichem Befunde hat ein  
Hitzschlag dem Leben des 53 Jahre alten verheirateten Mannes  
ein plötzliches Ende bereitet.

— Crottendorf, 11. Juli. Im hiesigen Staatsforst-  
revier, in Abteilung 37, dem Jagen-Taufschicht, wurde gestern der  
stark verweste Leichnam eines erhängten Mannes aufgefunden.  
Bekleidet war er mit Hemd, dunkelgrauer Hose und Schnallen-  
schuhen, während Rock und Weste fehlten. Es wurde sofort ver-  
mutet, daß es die Leiche des Raubmörders Schramm  
sei, da Größe, Statur und Bart, sowie Kleidungsstücke mit denen  
Schramms übereinstimmen. Heute mittag erfolgte die Aufhebung  
durch die Kgl. Staatsanwaltschaft. — Von anderer Seite wird  
gemeldet: Wenn auch der staatsanwaltschaftliche Befund noch nicht  
bekannt ist, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß der Tote  
identisch ist mit dem gesuchten Raubmörder. Er hat sich in  
stehender Stellung erhängt und zu der Tat eine Wäscheleine be-  
nutzt, die noch um den Hals gelegt war. Trotzdem namentlich  
der Kopf stark verfallen, ist an Gesicht und Bartspuren, sowie

an dem gut erhaltenen Gebiß, ferner an den Ueberresten der  
grauen Diensthose mit Sicherheit der unheimliche einstige Polizei-  
wachtmeister zu erkennen. Seitdem er im Gemeindeamt den un-  
glücklichen Rassenbeamten Diege erschlug und den Geldschrank  
plünderte, ist ein reichliches Jahr vergangen. Monatslang hat  
er das Erzgebirge beunruhigt, namentlich dadurch, daß die ge-  
schwätzige Fama zu erzählen mußte, bald hier, bald dort sei der  
Gesuchte aufgetaucht und habe friedliche Passanten bedroht. Ein  
Heer von Polizeibeamten und freiwillig Polizeidienst verrichten-  
der privater Männer hat zu wiederholten Malen eine Razzia  
durch den Wald nach ihm unternommen, friedliche Bürger, welche  
unglücklicherweise dem Gesuchten ähnlich sahen, sind an ver-  
schiedenen Orten unter dem schrecklichen Verdacht, der Raubmörder  
zu sein, verhaftet worden. Der Verdacht erwies sich aber immer  
gar bald als unbegründet. Waldarbeiter Heitler aus Reudorf  
ist auf den Leichnam bei Ausforschungsarbeiten gestoßen, denen er  
mit dem Waldarbeiter Bräuer-Reudorf oblag. Schramm ist in  
ein Dickicht gekrochen und hat in diesem den Tod gesucht und  
gefunden. Die Auffindungsstelle liegt nahe der Crottendorf-  
Oberwiesenthaler Reviergrenze, zwischen Tellerhäuser und Crotten-  
dorf, bezw. Kretscham-Rothensöhma und Rittersgrün. Wegen  
einer hundert Mark — der größte Teil des geraubten Geldes  
wurde bekanntlich auf dem hiesigen Friedhofe vergraben ausge-  
funden — ist Schramm zum Raubmörder geworden. Jedemfalls  
hat er erst nach längerem unstillen Umherirren, gepeiniget von  
einem schuldbeladenen Gewissen, sich selbst den Tod gegeben und  
dadurch der irdischen Gerechtigkeit sich entzogen. — Telegraphisch  
wird noch gemeldet: Der staatsanwaltschaftliche Befund hat die  
Annahme, daß man es in dem Aufgefundenen mit dem Raub-  
mörder Schramm zu tun hat, bestätigt. Der seit seiner Flucht  
vermisste Revolver wurde zwischen den Beinen des Leichnams  
liegend aufgefunden. Er war noch mit vier Patronen geladen.  
Die aus dem Gemeindeamt mitgenommenen Schlüssel hat der  
Unmensch, ehe er sich den Tod gegeben, neben sich vergraben.  
Gleichfalls wurde das Portemonnaie Schramms aufgefunden mit  
6 M. 57 Pf. Inhalt, sowie eine Haarbürste mit dem Namen  
„Hermann Schramm, Wachtmeister aus Crottendorf.“ Es fehlen  
noch einige hundert Mark des geraubten Geldes, nach denen an  
der Fundstelle noch gesucht wird. Der Leichnam wurde auf  
staatsanwaltschaftliche Anordnung im Walde vergraben.

— Plauen i. B. Zur Vornahme von Experimenten  
mit dem Kopfe eines Enthaupteten, wie sie jüngst  
bei der Hinrichtung des Mörders Languille in Orleans in der  
wissenschaftlichen Welt so großes Aufsehen erregten, waren fünf  
Assistenzärzte von der Universität Leipzig eigens nach Plauen  
gekommen. Sie durften der Hinrichtung des Raubmörders  
Neumann bewohnen, hatten jedoch im übrigen kein Glück. Ober-  
staatsanwalt Beutler gab die erforderliche Erlaubnis zur Vor-  
nahme von Experimenten nicht und begründete das Verbot damit,  
daß solche Verrichtungen mit der Würde der Bollstreckung eines  
Gerichtsurteils nicht im Einklang ständen und das Gefühl der  
Zeugen des graufigen Aktes verletzen würden.

— Auerbach, 10. Juli. Gestern mittag gegen 1 Uhr  
ist, wie bereits kurz berichtet, in unserer Centralische  
Feuer ausgebrochen und hat in kurzer Zeit den Dachstuhl  
des Mittelbaues und die darunter gelegene Kula mit Orgel und  
gesamter Mobiliarausstattung vernichtet. Schnell verbreitete sich  
gegen 1 Uhr mittags die Kunde, deren Wahrheit sich durch starke  
Rauchwolken und emporzüngelnde Flammen aus dem Mittelbau  
bestätigte. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr von hier  
und der herbeigeeilten Feuerwehren aus den Nachbargemeinden  
Falkenstein, Elfeld, Rodewisch und Lengsfeld i. B. ist es zu  
danken, daß das Feuer nicht noch weitere Dimensionen ange-  
nommen hat; die beiden, vom Mittelbau durch Brandmauern ge-  
trennten großen Seitenflügel sind bis auf geringe Beschädigungen  
unterkehrt geblieben. Auch dürfte die solide, gute Bauart der  
erst im Jahre 1898 eingeweihten Schule hierbei zu statten ge-  
kommen sein. Immerhin ist der entstandene Schaden ein sehr  
großer; denn die in der Kula befindliche prachtvolle, wertvolle  
Orgel ist gänzlich zerstört und sämtliches Mobiliar ist verbrannt.  
Auch ist die große Schuluhr zerstört. Heute Montag sollte in der Kula  
die Jahresversammlung der Lehrer und Lehrerinnen im Schul-  
inspektionsbezirk Auerbach abgehalten werden und es war aus  
diesem Grunde die Kula mehr als sonst mit Mobiliar ausgestattet.  
Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Bestimmtes

und seine  
um gültige  
nachmittags.

Berein-  
mung.  
Mädchen  
rechtsler.  
ogis  
M. M. 10  
eten.

Lisenbahn.  
Kdorf.

Nachm.	Kbb.
3,00	9,00
3,46	9,45
4,24	10,25
4,34	10,35
4,50	10,50
5,06	10,59
5,21	11,14
5,30	11,23
5,35	11,26
5,43	11,33
5,38	11,18
5,41	11,31
5,50	11,36
6,03	11,49
5,47	11,36
5,55	11,43
6,06	11,53
6,15	11,59
6,25	12,04
6,43	—
6,59	—
7,18	—
7,33	—
7,41	—

emmnig.  
Nachm.

Kbb.
2,23
2,33
3,02
3,19
3,30
3,44
3,50
3,56
4,05
4,10
4,55
4,06
4,15
4,28
4,14
4,22
4,26
4,34
4,47
4,54
5,14
5,29
6,04
6,44

den von Aue  
verfahrende  
Zeit:

9,18
9,24
9,12
9,25
9,32
9,45
9,38
9,37
9,42
9,52
10,06



mit dem  
ei Tiere,  
Das die  
legten  
schäftlich  
erklärt  
ffenhaft  
Larantel,  
n Italien  
fungen  
sch, wie  
sch keine  
merhaft,  
wie toll  
Vorlicht,  
aus dem  
ntel nur  
einfach  
die Ent-  
Ordnung  
fekten in  
ropischen  
n Dixer.  
schmitt-  
enbiffen.  
rte und  
nen her-  
mit den  
arch den  
gelangt  
ne, das  
as Gift  
heitlicher  
sties bei  
s Siftes  
bis fünf  
n töten.  
n Wert,  
en und  
empfind-  
uns Kine-  
schützt.  
he Arzt  
des Er-  
immer,  
d. Alle  
Klapper-  
pper an,  
det wird  
Schlange  
Wenn sie  
Unacht-  
sphibien,  
schlange  
n Tiere,  
in Halse  
at. Sie  
ucht die  
ben, in  
gen des  
die in-  
Malien  
gerade  
en kann.  
sch ver-  
stforden  
„Leo-  
orpione.  
ch selbst  
chwange,  
her hat,  
also ein  
ihrem  
: „wie  
agen.  
zug auf  
befremd-  
on hatte  
ngs der  
ätigung  
rde für  
tell, da-  
ein  
bezahlt  
was zu  
zurück  
regung  
vollem  
anju-  
n möge.  
n einem  
g über-  
erichtet,  
g in den  
was sie  
Das  
nd all-  
n Plag  
rde und  
schützt  
n, wie  
schleben.  
ame ge-  
nehmen  
den Welt  
als ob  
st ernst

sei mit dem Wunsche, wie ein Kind gelehrt zu werden. Dann aber bewunderte sie das junge Mädchen, welches sich solche Bescheidenheit bewahrt hatte. Sie gab ihr genaue Anweisung, und das Resultat war ein glänzendes.  
„Hoffentlich haben Sie alles in Ihren Zimmern nach Wunsch gefunden, Lady Charnleigh.“ sagte Lady Fanshawe, als die Damen nach dem Essen zusammen auf die Veranda traten. „Die Jungfer, die ich für Sie engagiert habe, war früher bei der Herzogin von Westminster, ich hoffe, sie wird Ihnen genügen.“  
„Sie scheint ihre Sache zu verstehen,“ war die Antwort, indem ein Lächeln um die schönen Lippen spielte. Vor kaum noch drei Wochen hatte sie andern bei der Toilette geholfen und jetzt schien die Kammerjungfer einer Herzogin kaum gut genug für sie zu sein.  
„Geld, Geld!“ dachte sie. „Alles danke ich nur dem Reichtum! Welchen Einfluß, welche Macht hat doch das Geld!“  
„Der Abend ist noch lang,“ bemerkte Miss Templeton. „Wenn Lady Charnleigh nicht zu ermüdet ist, können wir das Innere des Schlosses besuchen.“  
„Dazu habe ich große Lust,“ erwiderte Leonie, und Frau Fearon wurde gerufen, um die Führerin zu machen und alles aufzuschließen.  
Lighton Hall war noch größer und geräumiger als man erwartet hatte. Der ganze südliche Flügel enthielt die Prunztimmer. Hier waren denn auch verschiedene Empfangszimmer, prächtig eingerichtet und dekoriert, eine Speisehalle und der große Tanzsaal, in dem Schönheiten vergangener Zeiten ihre Reize entfaltet hatten.  
Eine Gemäldegalerie führte vom südlichen zum nördlichen Flügel. Die war sehr lang und wurde oft zum Promenieren benutzt. Die großen Fenster reichten bis auf den Fußboden, und dieser war mit einem dunkelroten Teppich bedeckt.  
Sie gingen weiter durch die für Besucher hergerichteten Zimmer und besahen die größte Seltenheit von Lighton Hall, die Garderobekammer, in der kostbare Schätze aus Samt, Seide, Atlas und Spitzen aufbewahrt wurden, welche früheren Gräfinnen Charnleigh gehört hatten. Hier wurde auch in sicheren Schränken der Familienschmuck aufbewahrt und Miss Templeton erklärte schließlich, sie sei wahrhaft geblendet von all den Juwelen und Diamanten.  
Frau Fearon öffnete eine weitere Tür und sagte, daß dies Zimmer der Liebhaberaufenthalt des hochseligen Grafen gewesen sei.  
Leonie begriff nicht weshalb, denn es war weder gemächlich noch elegant eingerichtet. Das einzig bemerkenswerte war das lebensgroße Bild eines jungen Mannes, das eben jetzt voll von der Abendsonne beschienen wurde und einen tiefen Eindruck auf sie machte. Es waren edle melanchole Züge: dunkle, träumerische Augen, der Mund fest geschlossen mit einem ersten Ausbruch. Das ganze Bild machte den Eindruck verhaltener Kraft und noch nicht erwachter Leidenschaft.  
Leonie stand regungslos vor dem Bilde, wie gebannt von seinem eigenartigen Reize. Dann wandte sie sich zu Frau Fearon und fragte diese, wen es vorstelle.  
Die Antwort wurde etwas ägernd gegeben. „Ich glaube, es ist ein entfernter Verwandter meines verstorbenen Herrn.“  
„Aber wer ist es? Lebt er noch? Wie heißt er?“  
„Es ist Hauptmann Barlow,“ erwiderte die Haushälterin noch zurückhaltender.  
Lady Charnleigh drehte sich schnell um.  
„Hauptmann Barlow?“ rief sie erstaunt aus. Sie betrachtete das edle Gesicht mit doppeltem Interesse. Das also war der Mann, der ohne sie jetzt Graf Charnleigh gewesen wäre, den sie, ohne es zu wissen und zu wollen, um eine fürstliche Erbschaft gebracht hatte.  
Nicht beschäftigten ihre Gedanken sich an dem Abend mit dem Original des Bildes, aber am folgenden Tage fand sie keine Zeit mehr zum Träumen und Denken. Die Karten häuften sich auf ihrem Tische, der Salon wurde nicht leer von Besuchern; Leonie Charnleigh fand sich plötzlich mitten im Leben und Treiben der großen Welt.  
4.  
Deller, heißer Sonnenschein lag über dem tiefblauen Mittelmeer und brannte auf den weißen Felsen der Insel Malta. Es war ein Tag, an dem Nichtstun eine Wohlthat ist und jede Bewegung eine Last. Zwei Herren saßen auf dem Rande eines Felsens und schauten auf den unbewegten Meerespiegel hinaus.  
„Ich kann durchaus keine Dige vertragen,“ sagte der Ältere von ihnen, Major St. John. „Ich hoffe, daß unser Regiment nicht nach Indien geschickt wird. Lieber nach dem Nordpol.“  
„Mir ist das ganz einerlei,“ bemerkte sein Begleiter, Hauptmann Barlow, „ich kann in jedem Klima leben.“  
„Sie haben gut reden. Wenn man der Erde eines Grafentitels ist und so und so viel Tausende jährliche Renten hat, kann man sehr schön über das Leben philosophieren.“  
„Meine Ausichten sind immer noch recht unsicher,“ warf Hauptmann Barlow ein. „Ich kann jeden Tag die Nachricht bekommen, daß ein näherer Anwärter gefunden ist, dann ist es mit den ganzen stolzen Luftschiffen vorbei.“  
Er hätte nicht gleichgültiger sprechen können, wenn die Sache jemand, der ihm ganz fern stand, betroffen hätte.  
Der Major lachte. „Sie scheinen sich wenig daraus zu machen,“ sagte er.  
„Nichtverstehen Sie mich nicht,“ erwiderte Barlow ernsthaft. „Lighton Hall ist ein prächtiger Besitz, der Name Charnleigh hat einen stolzen Klang. Ich würde stolz sein, wenn ich beides mein nennen dürfte und mich bestreben, ihm Ehre zu machen. Aber wenn mir das Glück nicht zufällt, werde ich auch das zu ertragen wissen.“  
„Ich bin kein solcher Weltweiser,“ gab der Major zu. „Wenn ich nur die leiseste Aussicht hätte, in Kürze Graf Charnleigh zu werden, ich wäre außer mir vor Spannung. Sind die Nachforschungen schon beendet?“  
„Ja, ich erwarte täglich die Entscheidung. Mr. Clemens schrieb mir vorige Woche, daß die Zahl der in Frage kommenden Anwärter jetzt nur drei sei, und ich wäre einer von ihnen.“  
„Und Sie vergehen nicht vor Ungeduld?“  
„Das würde ja gar keinen Nutzen haben und nicht schneller zum Ziele führen. Wenn ein Mann auf dem Schlachtfeld dem Tod ins Auge geschaut hat, dann muß er auch gelernt haben, dem Schicksal mit Gleichmut begegnen zu können und abzuwarten, was es ihm bestimmen hat.“  
„Nun, ich wünsche von Herzen, Sie bald als Graf Charnleigh begrüßen zu können. Scherz beiseite, ich glaube nicht, daß ein Würdigerer als Sie gefunden werden kann.“  
„Ich danke Ihnen für die gute Meinung,“ erwiderte Hauptmann Barlow. „Ein alter, vornehmer Name legt die Verpflichtung auf, sich seiner würdig zu zeigen.“  
Sie verbrachten einige Minuten im Stillschweigen. Der Major warf kleine Steine über den Felsen ins Meer, und Paul Barlow sah unterwandt in die Ferne.

Major St. John nahm nach einiger Zeit die Unterhaltung wieder auf.  
„General Day ist doch ein liebenswürdiger Gesellschafter. Ich habe seit langer Zeit kein so hübsches Fest mitgemacht, wie den Ball gestern Abend.“  
Barlow schwieg. Offenbar interessierte ihn das Thema wenig.  
„Und wie hübsch die kleine Kelly wird! Ich bewunderte sie gestern sehr.“  
„Sie ist ein reizendes Mädchen,“ sagte Barlow, sich gewaltsam zur Aufmerksamkeit zwingend, „es ist schade, daß ihre Jugend und Schönheit sich nicht anderswo als gerade hier entfaltet.“  
„Der General wird sicherlich bald nach England zurückberufen werden, und dort wird das junge Mädchen Furore machen. Wenn ich die Absicht hätte, um sie anzuhalten, so würde ich mich nicht lange besinnen.“ Und der Major sah gespannt in das ruhige Gesicht seines Begleiters.  
„Das würde gewiß sehr klug sein,“ antwortete dieser nachlässig. „Ich meinerseits kann mir die Liebe und die Ehe nicht als ein so hervorragendes Glück denken.“  
„Dann wären sie kein echter Soldat,“ war die eifrige Erwiderung. „Bei dem rangiert die Liebe gleich nach dem Ruhm!“  
„Vielleicht habe ich noch keine Erfahrung,“ lachte Barlow, „mir schwebt ja auch ein — wie soll ich sagen? — Ideal vor, aber ich habe es noch nie verwirklicht gefunden.“  
„Mir scheint, die schöne Kelly steht noch über dem Ideal,“ bemerkte der Major. „Und ich glaube bestimmt, daß zwischen Ihnen nähere Beziehungen beständen. Täusche ich mich?“  
„Das sind Dinge, über die man nicht spricht,“ sagte Barlow ruhig.  
„Das heißt, Sie wollen sich Ihrer Erfolge nicht rühmen?“  
„Ich habe mich keiner zu rühmen. Und wenn es wäre, bin ich der Ansicht, daß man in Herzensangelegenheiten ebenso ehrenhaft sein muß wie im Kriege.“  
„Wir haben alle, daß Sie gestern beim Fortgehen eine Rosenknope aus Miss Dags Bouquet im Knopfloch trugen. Das hat immer etwas zu bedeuten. Ohne weiteres vernehmen junge Damen keine Blumen.“  
Barlow schwieg und der Major fuhr fort:  
„Werden Sie heute einen Besuch beim General machen?“  
„Ja. Ich erwarte nur erst meinen Briefchen mit den Poststücken hier.“  
„Und Sie wollen mir nichts über Miss Day anvertrauen, Barlow?“  
„Ich sagte ja schon, ich habe in dieser Beziehung gar nichts anzuvertrauen, ich finde sie sehr hübsch und liebenswürdig. Aber da ist die Post! Erlauben Sie, daß ich meine Briefe durchsehe.“  
Er reichte dem Major die Zeitungen und öffnete ein umfangreiches blaues Rouvert, dessen Inhalt von großer Bedeutung für ihn war. Es sollte ihm verkünden, ob er in diesem Augenblick Lord Charnleigh auf Lighton Hall, einer der ersten im Reiche, ein vermöglicher Mann war, oder ob er Hauptmann Barlow bleiben würde, dessen einziger Besitz seine Tapferkeit war. Trotzdem ätzten seine Hände nicht, als er das Siegel erbrach, und der Major, der ihn scharf beobachtete, konnte nicht in seinen Mienen lesen. Barlow faltete das Schreiben wieder zusammen, öffnete seine andern Briefe und sah, nachdem er auch diese gelesen, wieder auf das Meer hinaus.  
(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

— Mex., 10. Juli. Heute nachmittags drang der Arbeiter Peter Kanzer hier in die Wohnung seines Schwiegervaters, des Schuhmachers Franz Karow, ein und erschlug diesen; auch auf den Schuttmann Batt, der herbeigekommen war, um ihn zu verhaften, schoß Kanzer und verletzte ihn mit dessen Säbel, so daß er alsbald starb. Die Frau und die Schwiegermutter des Kanzer, auf die er ebenfalls Schüsse abgegeben hatte, wurden sehr schwer verletzt. Der Mörder erschloß sich schließlich selbst. Der Beweggrund zu diesen Greuelthaten ist unbekannt.  
— Ehe man in die Ferien reist, stelle man in die Wohnung Eimer oder Wasserschüsseln mit Wasser in die Zimmer. Das Wasser verdunstet in der warmen Jahreszeit, gibt an Wände, Böden, Möbel usw. den nötigen Grad von Feuchtigkeit in saumnerlicher Weise ab, zugleich ein gut Teil Staub, Motten und Fliegen anziehend und in sich aufnehmend.  
— Ein Mann, der zwei Herzen zu verachten hat, ist gewiß eine größere Seltenheit als einer, der sein einziges Herz mehrfach verachtet. Der Mann, der ein Mädchen beglückt, indem er ihm Hand und Herz, beides in zwei Exemplaren, schenkt, lebt, nach der „Kölnischen Zeitung,“ in Apulien und steht im Begriff, sich zu Barletta mit einem Mädchen aus Moogle zu vermählen. Giuseppe de Maggio ist ohne Zweifel eine gute Partie; denn seit bei Gelegenheit seines Militärdienstes seine Doppelherzigkeit entdeckt worden ist, hat er damit ein schwingendes Geschäft betrieben, indem er als Schaustück die Welt bereiste und sich von ärztlichen Autoritäten untersuchen ließ. Bei dieser Gelegenheit gelang es ihm auch, sich selbst, d. h. seine fünfzigste Leiche, für 75 000 Franken an das anatomische Museum zu Madrid zu verkaufen, eine außerordentlich günstige, aber nicht für jedermann durchführbare Form der Lebensversicherung.  
— Der Schlaf der Gerechten, ein russisches Beamtentitel wird im „Wolgare“ aus Wjasnik (Gouvernement Wladimir) wie folgt geschildert: Der Dampfer „Matwej“ legt am überaus schmutzigen Landungsplatz der Stadt Wjasnik an. Es ist um 8 Uhr morgens. Ich hatte einen Weidriesel zu befördern und eilte über die schmutzige Straße ins Postamt. Am Tische saßen die Beamten. Auf den Bänken fünf Stadler, die geduldig warten. — „Bitte seien Sie so gut und befördern mir diesen Brief!“ wende ich mich an einen der Beamten. — „Warten!“ brumme der und las halblaut im „Denje“ weiter. — „Wann wird denn das Kontor geöffnet?“ — „Um acht.“ — „Worauf soll ich denn warten? Ich habe keine Zeit.“ „Kommst noch zurecht. Iwan Iwanowitsch schlafen noch.“ „Wer ist dieser Iwan Iwanowitsch?“ — Er schaut mich mittelbeig an: „Der Chef des Kontors!“ und legt seine Lehre fort. Ich weiß nicht, wie lange ich auf Iwan Iwanowitsch zu warten habe, und suche, um die Zeit totzuschlagen, die Stadtbibliothek auf, die um 9 Uhr geöffnet wird. Es ist schon 10. Endlich lenne ich den Weg. Erst muß ich über den schmutzigen Hof der Stadtküche, dann in einen dunklen Schuppen. Alles finstern. Wohin? Ich höre ein Geräusch, sehe ein Streichholz in Brand und sehe ein Ferkel. Endlich finde ich tastend eine Tür und klopfe. — „Wer da? Was suchst Du zum ...?“ — „Ich muß in die Bibliothek. Ist sie hier?“ — „Hier ist sie, aber jetzt darf man nicht herein.“ — „Warum?“ „Der Bibliothekar ist nicht da.“ — „Bleibt er lange fort?“ — „Wer kann wissen? Wahrscheinlich schlafen sie noch.“ — Ich gehe zum Isprawnik, wo ich nur eine „Genehmigung“ holen muß. „Ich muß den Herrn Isprawnik sprechen“, wende ich mich an einen Polizeibeamten, der in seinen Zähnen

herumstocherte. — „Um 12.“ „Was heißt das?“ — „Schlafen noch. Kommen Sie um 12. Den Vorgelegten kann man doch der Lumperei wegen nicht wecken.“ — Ich gehe zu einem Bedienten und klage ihm mein Leid mit der schlafenden Behörde. — „Was ist da zu machen, mein Lieber? Laß sie nur schlafen. Es ist gut, wenn sie sich gut ausschlafen.“  
— Bescheiden. Rentier (der eine größere Summe für einen wohlthätigen Zweck herzugeben hat): „Schreiben Sie Ungekannt.“ es weiß ja doch jeder, daß ich der Einzige im Ort bin, der so viel geben kann!  
— Die symbolische Hofe. Daß der Humor die Unteren draußen nicht verlassen hat, bezeugt die letzte Nummer der „Brigadezeitung“, das für den Truppenteil herausgegebene Ostasiatische Blatt. Hier singt der angebliche „Musketier Schmidt VIII“ von der  
„Fünften Hofe.“  
Ihr Stämper, die ihr von der Hofe,  
vom Frühling und der Liebe singt  
Und immer alte Sachen bringt!  
Ich dicke von der fünften Hofe.  
Denk du noch an die Zeit zurück,  
Da hoffnungsvoll du als Rekrut  
Betracht hast dieses Rekrutenstück?  
Wie war dir Reuling da zumut?  
Reserve kam. Die Zeit ging hin  
Mit Feldbüchse und Kartatellschalen  
Du treue, stille Dulderin!  
Rein Gott, was könntest du erzählen!  
Ein Bild genügt. Im bunten Reigen,  
Im rechten Winkel Stück an Stück,  
Ein echtes, deutsches Mosaik!  
Reißt sie nicht reden, laßt sie schweigen.  
„nen bunten Rock kann jeder tragen,  
Der Geld besitzt für solchen Tand;  
Die fünfte Hofe, kann man sagen,  
Trägt doch nur der Soldatenhand.  
Von jäh durchgefochnem Krieg  
Mit irdischer Bergänglichkeit,  
Von jahrelangem Kampf und Sieg  
Zeugt schweigend unser Ehrenkleid.  
Sei stolz d'rauf, deutscher Musketier,  
Sei stolz darauf! Betrachte sie  
Als Zeichen wahrer Manneszier,  
Als Sinnbild deutscher Energie.“

### Mitteilungen des Königl. Standesamts Eidenkoth

vom 6. bis mit 11. Juli 1906.

Aufgebote: a. hiesige: Der Danbarbeiter Karl Friedrich Herberger hier mit der Tülmäherin Anna Baumgart hier. Der Fleischer Max Hugo Weisflog in Lauter mit der Camilla Elsa Unger hier. Der Schlosser Ernst Guldau Einsebel hier mit der Stickerin Marie Helene Viebold hier. Der Goldschmied Olgan Paul Ebbach hier mit der Stickerin Rosa Clara Richter hier. Der Kaufmann Max Richard Lorenz hier mit der Ida Anna Lauterbach hier.  
b. auswärtige: Der Buchbinder Robert Georg Raar hier mit der Fabrikarbeiterin Elsa Karola Vaudner in Lauter.  
Eheschließungen: 32—35. Der Zeichner Hermann Adolph Taubert in Plauen i. B. mit der Olga Helene Glahmann hier. Der Barbier Max Fritz Herbach hier mit der Selma Helene Unger hier. Der Friseur Friederich Schamerzreich Günther in Oberreichenbach mit der Helene Elise Zent hier. Der Klempnermeister Gottfried Richard Feiny in Kuerbach i. B. mit der Margarethe Schubert hier.  
Geburtsfälle: 174—180. Gottfried Alfred, S. des Stidmalchensbes. Alfred Emil Weiser hier. Hans Willy, S. des Kaufmanns Julius Max Reuthold hier. Elise Hilde, T. des Wegehülsen Arno Richard Tuchschere hier. Carola Käthchen, T. des Musikers Moritz Otto Höfer hier. Hildegart Marianna, T. des Kaufmanns Carl Fritz Stölzel hier. Paul Stephan, S. des Maschinenführers Albert Richard Brandner hier. Johanne Lotzchen, T. des Maschinenführers Friedrich Emil Schott hier.  
Sterbefälle: 129—125. Irma Meta, T. des Eisenbahn-Diätisten Ernst Hermann Otto hier, 7 R. 29 T. Hedwig Dora, T. des Modellmachers Robert Guido Flemmig in Widdenthal, 4 R. 13 T. Georg Florian, ausgericht. S. der Stickerin Johanne Elsa Hartung hier, 4 R. 23 T. Kurt Erich, S. des Schleifereiarbeiters Bernhard Gustav Unger hier, 4 J. 8 T.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Freitag, den 14. Juli 1906, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde. Pastor Gerlach.

### Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Bureau.)

— Berlin, 11. Juli. Der Bundesratsauschuß für die auswärtigen Angelegenheiten tritt morgen zu einer Sitzung zusammen, an welcher, wie verlautet, der Reichskanzler Fürst Bülow teilnehmen wird. Der bayerische Ministerpräsident, Freiherr von Podewils, und der württembergische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Soden, sind heute abend bereits hier eingetroffen.  
— Berlin, 12. Juli. Der Kaiser genehmigte das Abschiedsgesuch des Oberstallmeisters Grafen Wedell und ernannte den Kammerherrn Freiherrn von Reischach zum Oberstallmeister.  
— Berlin, 12. Juli. Der „Täglichen Rundschau“ zufolge sind die Nachrichten über einen Stillstand in den Vorbereitungen der Reichsfinanzreform unzutreffend. Es stehe vielmehr fest, daß die Finanzvorlagen demnächst an den Reichstag kommen werden, sowie daß dieselben im Reichsfinanzamt fertiggestellt seien.  
— Petersburg, 11. Juli. Die Nachricht von der Ermordung des Moskauer Stadthauptmanns Grafen Schwalow, wirkte hier ebenso niedererschütternd wie seiner Zeit die Meldung von der Ermordung des Großfürsten Sergius. Der Zar erlitt, als er die Nachricht empfing, einen derartigen Nervenschlag, daß die Umgebung in die höchste Besorgnis geriet.  
— Odesa, 11. Juli. Zwischen den Militär- und Polizeibehörden kam es zu Meinungsverschiedenheiten über die Fortdauer des Belagerungszustandes. Hunderte von Personen werden täglich in Odesa ausgewiesen oder verhaftet.  
— Bukarest, 11. Juli. Alle Matrosen des „Rnjäs Potemlin“ haben bereits Arbeitsengagement erhalten, sobald alle in Rumänien bleiben. Gestern beschimpfte der Portier der russischen Gesandtschaft einen auf der Straße gehenden Matrosen des „Rnjäs Potemlin“. Die Passanten nahmen für den Matrosen Partei und verjagten den Beamten. Die Matrosen benehmen sich ruhig.  
— London, 11. Juli. In einem Kohlenbergwerk bei Wattstown in Glamorganshire fand eine Explosion statt. Man befürchtet, daß von 120 Bergleuten, die zur Zeit sich im Bergwerk befanden, viele ums Leben gekommen seien.  
— London, 11. Juli. Bei den sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten in dem von der Explosion heimgesuchten Kohlenbergwerk bei Wattstown sind bisher 8 Tote, darunter der Generaldirektor der Grube, Meredith, und 3 Schwerverletzte zu Tage gefördert worden.  
— London, 12. Juli. Von den im Kohlenbergwerk bei Wattstown verunglückten Bergleuten wurden bisher 69 Leichen geborgen. Man befürchtet, daß die Totenliste sich insgesamt auf 126 belaufen wird.

**Logierhaus Waldfrieden,**  
Steinbach  
hält sein **Ettablissement** mit  
**grossem Garten**  
Ausflüglern, Vereinen, Schulen usw. bestens empfohlen.  
**ff. Biere und Weine.**  
Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
Hochachtungsvoll **Gustav Schmidt.**

**Basthof zur Forelle, Blauenthal.**  
Donnerstag, den 13. Juli:  
**Grosses Garten-Konzert,**  
gespielt von der Eisenstocker Stadtkapelle.  
Beginn nachm. 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.  
Gut gewähltes Programm.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.  
Um zahlreichen Besuch bitten **Rich. Tittel. Fr. Plotzky.**

Von größerer Seidenstickerei-Fabrik wird für die  
**Stickstube als Erste eine geeignete Person,**  
welche schon in gleicher Stellung tätig war, zum baldigen Antritt gegen  
gutes Salär gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen  
Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **Z. 100** an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Statt besonderer Meldung.**  
Dienstag abend 1/7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach  
kurzem, schweren Leiden durch Herzschlag unsere herzengute,  
treusorgende Mutter, Groß- u. Schwiegermutter u. Schwägerin  
**Frau verw. Jda Uhlemann**  
geb. Voigtmann  
in ihrem 69. Lebensjahre.  
Dies zeigen Schmerz erfüllt an  
**Die tieftrauernden Kinder**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.  
Eisenstock, Zwickau, Aue, Schwarzenberg, 12. Juli 1905.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

**Schützen und Jäger.**  
Gemeinschaftliche **Abfahrt** nach  
**Blauen: Sonnabend nachm. 1/4 6**  
Uhr ab oberer Bahnhof.  
**Emil Drechsler.**

Wer noch keine Hilfe bei  
allen bisher angewandten Heil-  
mitteln gefunden hat, versuche  
die geschlich geschützte, mit  
bestem Erfolg bewährte  
**Alban's Cera-Salbe.**  
Das Beste gegen vernachlässigte  
Weinläsionen aller Art, Flechten,  
offene Füsse, Wundläsionen, Rheu-  
matismus, Kopfschmerzen etc.  
Dose à M. 1.— und nur echt,  
wenn die Dose, sowie Bes-  
chreibung mit Schutzmarke u.  
Namenszug versehen ist, auf  
welche man bei Ankauf genau  
achten wolle.  
Alleinberechtigte Fabrikanten:  
**Alban Schlegel & Co.,**  
Stettin in Sachsen.  
Zu haben in der Apotheke in  
**Eisenstock** und Umgegend.  
Bestandteile: Cera flava 13,0, Oleum  
Olivarum 14,0, Liq. Plumb. sub-  
acet. 3,0.

**Carlsbaderstraße 6**  
ist **Wohnung mit Laden** per  
1. Oktober c. anderweit zu vermieten.  
**F. M. Helbig.**

**Für Baby und Zwillinge**  
empfiehlt  
Züppchen **Schühchen**  
Lätzchen **Strümpfchen**  
Käubchen **Kleidchen**  
Röhchen **Höschen**  
Armbändchen **Wagendecken**  
Tragröhchen **Stiebbettchen**  
**Wäschechluss: Gendchen**  
Zimpf- u. Photographierhemdchen  
und sonstige **Erstlingswäsche**  
in größter Auswahl  
**Emil Mende.**

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**  
zu teil gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern  
**herzlichsten Dank.**  
Eisenstock, 10. Juli 1905.  
**Freudenreich Günther u. Frau Helene**  
geb. **Lenk.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Nächsten **Freitag, den 14. d. M., abends 1/9 Uhr** im Vereinslokal:  
**Monats-Versammlung**  
und  
**Vortrag**  
des Herrn **Dir. F. W. Vorwerk, Antersachsenberg,** über:  
**„Aegypten, Land und Leute.“**  
Herr Dir. Vorwerk erntete mit dem bei uns bereits gehaltenen  
Vortrag einen außerordentlichen Beifall, der ihm auch bei seinem jetzt ge-  
wählten und als sehr interessant bekannten Thema nicht ausbleiben wird.  
Die geehrten Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung ge-  
beten.  
**Der Vorstand.**

**Todes-Anzeige.**  
Bestern abend verschied nach langem, schweren Leiden  
sanft und ruhig unsere gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwieger-  
tochter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Anna Marie Schubert**  
geb. **Bleyl.**  
Um stilles Beileid bitten  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Eisenstock, New-York, Liebenstein i. Thür., 12. Juli 1905.  
Beerdigung findet Freitag nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.

**Paris.**  
Bestens eingeführter Ver-  
treter sucht **Eisenstocker Haus.**  
**1a. Referenzen.** Angebote unter  
**J. B. 57** an die Expedition dieses  
Blattes.

**Jüngerer Hausmann**  
sucht **Friedrich Förster.**  
Zwei **Wäschmangeln,**  
neueste Konstruktion, spottbillig zu verk.  
Off. u. Z. 842 an Haasenstein & Vogler,  
A.-G. Aue.

**Achtung! Achtung!**  
Halte **Donnerstag** auf dem  
**Neumarkt** mit einem **Posten**  
**Gurken, Kürbissen, Stachelbeeren,**  
**Blumenkohl, Kohlrabi, Möhren,**  
**Kettichen, Zwiebels,** à Pfd. 8 Pfg.,  
2 Pfd. 15 Pfg., **Siern, Kartoffeln**  
und verschiedenem mehr feil.  
Empfehle alles zum billigsten Preis.  
**Albert Bretschneider**  
aus **Schönheide.**

**Bohnermasse**  
(Parfettfuchbodenwachs)  
gelbes und weißes **Wachs**  
**Stahlspäne**  
empfiehlt bestens  
**H. Lohmann.**

**Warnung.**  
Die Bewohner der beiden am  
**Waldschweg** erbauten Häuser werden  
gebeten, auf ihre Kinder zu achten,  
und dieselben zu warnen, daß sie sich  
nicht in den anliegenden Grund-  
stücken herumtreiben und Schaden  
anrichten, da die Eltern dafür ver-  
antwortlich gemacht werden.  
**Die betr. Besitzer.**

**Lilienweiß,**  
rosig angehaucht wird Ihr **Feint,**  
Sommerproffen, rauhe Haut, **Ritterer**  
und **Pickeln** verschwinden durch  
**Dresdner Lilienmilch-Seife**  
Marke **HHH**  
v. **Hahn & Hasselbach,** Dresden,  
à St. 50 Pfg. bei **Paul Rosner, Freif.**

Ein freundliches, gut möbliertes  
**Garçonlogis**  
(1 bis 2 Zimmer) mit aufmerksamer  
Bedienung wird für den 1. August  
1905 zu mieten gesucht.  
Offerten unter **A. 20** an die  
Expedition dieses Blattes.

**Tüchtige Stidmädchen**  
suchen zu höchsten Löhnen  
**A. L. Unger Söhne.**

**Freibauk.**  
Verlauf frischen **Pötkelsteisches,**  
à Pfd. 30 Pfg.

**Todes-Anzeige.**  
Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch  
die traurige Nachricht, daß **Montag abend 1/9 Uhr** meine liebe,  
unvergeßliche, treusorgende Frau, unsere heißgeliebte Tochter,  
Schwester und Schwägerin  
**Hulda Minna Türpe geb. Köhler**  
in ihrem 29. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft und  
ruhig entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Der trauernde Gatte Oswald Türpe**  
und Familie **Christian Nötzold.**  
Eisenstock, den 10. Juli 1905.  
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet **Donnerstag**  
nachmittag 3 Uhr vom Elternhause aus statt.

**TOLA**  
Seife  
Hergestellt mit dem belieb-  
testen Tola-Parfüm, mild und  
angenehm. Überall vorrätig.  
Preis 25 Pfg. Parfümerie  
Heinrich Mack, Ulm a. D.  
Spezialitäten: **Tola-Seife**  
und **Kaiser-Sorax.**

**Allbewährtes Haus-Genuss- u. Krafftmittel**  
für jedes Lebensalter  
**RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG**  
Kraft u. Stoff für das Alter  
Kein Nebenwutzen unersetzlich  
Reinstes edelstes  
billigstes  
**Präparat**  
zum sofortigen  
Gebrauche bei  
Erfolge frappant. Aerztlich empfohlen.  
Husten, Heiserkeit,  
Hals-Brust- und  
Lungenleiden,  
Keuchhusten,  
Asthma, Influxus etc.  
Erhältlich in Flaschen à M. 1.—, 1 1/2, und 3 M. bei  
**E. Hannebohn.**

**Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsjärge,**  
sowie **Rindersjärke** in allen  
Preislagen hält stets am Lager  
**Adolf Kunz,**  
Eisenstock.

2 gut erhaltene  
**Siach 1/4 Stidmaschinen**  
(Dittrich & Bogt) billig zu verkaufen.  
**Ed. Knorr.**  
Schnarrtanne b. Auerbach i. B.

Ein **neuer Gehrod,**  
sowie ein **neuer Handwagen,** ein  
**Pötkel** und einige **gebrauchte**  
**Möbel** sind billig zu verkaufen  
**Forkstraße 7.**

**Junger, strebsamer**  
**Expedient**  
zum möglichst baldigen Antritt ge-  
sucht. Off. mit Gehaltsansprüchen  
sub **A. H. 88** an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

**Munutig**  
ist jedes Jahr, reine Gesicht ohne Sommer-  
sprossen und Hautunreinigkeiten.  
Gebrauchen Sie daher nur  
**Madebeuler Lilienmilchseife.**  
à St. 50 Pfg. bei **H. Lohmann.**

**Ein Garçonlogis**  
in der Nähe vom Bahnhof sofort  
oder ab 1. August zu vermieten. Zu  
erfahren in der Exped. ds. Bl.

**Verreist** vom 14. Juli  
bis mit 13. August.  
**Augen- u. Ohrenarzt**  
**Dr. Zetzsche, Zwickau.**

**Stickerinnen-Gesuch.**  
Einige geübte **Stickerinnen** werden  
gesucht.  
**H. Meisner.**

**Frischer Schellfisch,**  
Ankungen treffen **Donnerstag** früh  
ein. Um flotte Abnahme bittet  
**Johanne verw. Bleschmidt.**

**Raum**  
für eine **Stidmaschine** wird ge-  
sucht. Von wem, zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

**Eine Wohnstube**  
ist vom 1. Oktober ab zu vermieten  
obere **Grottenseestrasse 13.**

**Läuferschweine**  
und **Pertei,** beste Rasse, empfehlen  
billigst **Gebr. Möckel,**  
Rothkirchen, Telephon Nr. 17.

**4-6000 Mf.**  
als II. Hypothek, unter der Brand-  
kasse, auf neugebautes gutes Zins-  
haus sofort oder später zu leihen ge-  
sucht. Zu erfragen in der Exped.  
dieses Blattes.

**Eine Halb-Stage**  
wird zu mieten gesucht. Off. unter  
**O. 77.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die  
**öffentl. Vorbildersammlung**  
der hiesigen Zweigabteilung der kgl.  
Kunstschule **Plauen**  
ist geöffnet:  
10-12 Uhr vorm. tägl. an den Wochentagen.  
7-9 abends Dienstags und Freitags.  
8-5 nachmittags Donnerstags.  
11-1 vormittags Sonntags.

**Fahrplan**  
der **Wilkau-Sirchberg-Wilzschhaus-**  
**Carlsfelder Eisenbahn.**  
Von **Wilkau** nach **Carlsfeld.**

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Kus Wilkau	5,30	8,28	8,16	7,28
Sirchberg (Wf.)	6,04	10,02	8,48	8,08
Sirchberg (Spt.)	6,09	10,07	8,53	8,11
Saupersdorf I	6,16	10,14	4,00	8,18
Saupersdorf II	6,22	10,21	4,07	8,24
Hartmannsdorf	6,29	10,28	4,14	8,31
Bärenwalde	6,49	10,48	4,34	8,50
Obercrinitz	6,57	10,56	4,42	8,58
Rothensirchberg	7,18	11,19	5,02	9,18
Stühmegrün	7,26	11,28	5,10	9,26
Reuheide	7,39	11,41	5,23	9,39
in Schönheide	7,46	11,48	5,30	9,46
aus Schönheide	7,48	11,52	5,36	9,00
Oberschönheide	7,54	11,57	5,41	8,05
in Wilzschhaus	8,10	12,18	5,57	8,20
aus Wilzschhaus	8,23	12,40	6,20	8,35
Wiesenhäus	8,33	12,50	6,30	8,45
Wilschmühle	8,48	1,00	6,40	8,55
Blechhammer	8,52	1,09	6,49	9,04
in Carlsfeld	9,08	1,20	7,00	9,15

Von **Carlsfeld** nach **Wilkau.**

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Kus Carlsfeld	—	6,00	9,35	8,15
Blechhammer	—	6,10	9,45	8,25
Wilschmühle	—	6,18	9,53	8,33
Wiesenhäus	—	6,26	10,01	8,41
in Wilzschhaus	—	6,34	10,09	8,49
aus Wilzschhaus	—	6,16	12,35	6,08
Oberschönheide	—	8,32	12,52	6,24
in Schönheide	—	8,36	12,56	6,28
aus Schönheide	4,34	8,38	1,00	6,30
Reuheide	4,40	8,44	1,06	6,36
Stühmegrün	4,50	8,54	1,16	6,46
Rothensirchberg	4,57	9,01	1,23	6,54
Obercrinitz	5,10	9,14	1,39	7,07
Bärenwalde	5,17	9,20	1,45	7,14
Hartmannsdorf	5,30	9,33	1,58	7,27
Saupersdorf I	5,36	9,40	2,06	7,34
Saupersdorf II	5,42	9,46	2,11	7,40
Sirchberg (Spt.)	5,49	9,53	2,18	7,47
Sirchberg (Wf.)	5,57	10,02	2,26	7,59
Wilkau	6,21	10,27	2,51	8,28